

halbstündigen, scharfen Ritze auf der breiten, geraden, von jungen Pappeln umsäumten Straße die großen Thorthürme der hohen Umfassungsmauer. Ein Stadtdiener erwartet uns bereits und führt uns durch das Winkelwerk der von einer lärmenden Volksmenge belebten Gassen zu einem schmutzigen Wirthshause. Wir üben uns in der erlernten Gewohnheit, geduldig der Ankunft des Dolmetsches entgegenzusehen, denn Niemand ist im Stande, unsere Frage nach dem Kun-kwan der Stadt zu verstehen.

Endlich erscheint Sin, mit einem zweiten Stadtdiener. Der Dolmetsch, welcher schon beim Stadthore die Nachricht vernommen hatte, daß uns der Bürgermeister das Mandarinshotel verweigern wolle, ruhte nicht früher, bevor er dessen Genehmigung zu dem Beziehen des begehrenswerthen Nachtquartieres erlangt hatte.

Raum hatten wir den Hof des halbzerfallenen Kun-kwan betreten, so wollte die Volksmenge uns nachdrängen. Der Graf ließ das Thor absperren. Das Volk schrie und heulte in allen Tonarten. Als es aber erfuhr, daß sein Begehren, Einlaß zu finden, unberücksichtigt blieb, da versuchte es zuerst durch ein kräftiges Andrängen, endlich aber durch andere Gewaltmaßregeln, das Thor zu sprengen. Und richtig, es dauerte nicht lange, da flogen die Thürflügel krachend in den Hof. Wir befanden uns, mit dem Auspacken der Betten beschäftigt, in den armseligen Zimmern des Hauptgebäudes, und da wir mit derlei Ereignissen, die sich immer mit einem betäubenden Lärm abwickelten, schon vertraut waren, kümmerten wir uns nicht weiter um das Schreien und Toben, welches aus dem Hofe zu uns drang. Plötzlich stürzte der Dolmetsch mit aufgeregten Mienen zu uns in das Zimmer. Ihm folgten auf der Ferse einige fremde Soldaten, die sich ohneweiters auf die Stühle setzten und uns höhrend maßen.

„Was wollen diese Leute?“ frug Graf Széchenyi. „Was wollt Ihr?“ verdolmetschte Sin. Die Soldaten antworteten in einer langen Rede: „Das Kun-kwan gehört uns, Ihr seid nur unsere Gäste, wir wollen Euch und Euere Sachen sehen. Wenn wir Euch hier nicht dulden wollen, so müßt Ihr hinaus, denn da commandiren wir; das Haus gehört dem Vicekönige Zo-zung-tang, und er sowie wir sind Honan-Leute. Ihr aber seid nur Yang-kwej-tse!“